

## „Sei dir sicher, ich bin da...“

**Vortrag bei „Stalking“ - eine Veranstaltung zu den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen**

**Di, 25.11.2008, 19.00 Uhr, Foyer der Kunstuniversität Linz**

### Stalking

Ende der 1980er Jahre wurde der **Begriff Stalking** eingeführt und vor allem auf besonders spektakuläre und medienwirksame Fälle bezogen, bei denen Prominente wie etwa Madonna oder Jodie Foster Opfer von Stalkern wurden. Anfang der 1990er Jahre wurde Stalking dann auf die Thematik häusliche Gewalt und Verfolgung von Frauen, die sich von ihrem Mann getrennt hatten, ausgeweitet.

Seit 10 Jahren besteht das Gewaltschutzzentrum OÖ und Stalking war ein Thema von Beginn an, das viele der von uns betreuten Menschen, die meisten davon Frauen, betraf. Seit es gesetzliche Maßnahmen dagegen gibt - seit Juli 2006 - kann dagegen schlussendlich leichter vorgegangen werden.

**Definiert** wird Stalking oder Psychoterror, wie es oft auch umschrieben wird als eine „Vielzahl von Handlungen, die ohne Zustimmung und gegen den Willen einer Person willentlich und wiederholt gesetzt werden mit dem Ziel, eine bestimmte Person zu verängstigen, irritieren und/oder etwas Bestimmtes zu erzwingen.“

**Stalking dauert oft lange** - eine Studie in Deutschland erhob eine durchschnittliche Dauer von 28 Monaten, dabei berichtete die Hälfte der Betroffenen, dass der Stalker mehrfach täglich versucht hat, Kontakt mit ihnen aufzunehmen.

**Wer stalkt wen?** Auch durch internationale Untersuchungen ist belegt, dass vorwiegend Frauen zum Ziel von Stalking werden, in Deutschland wurden 85 % ausgewiesen. Bei annähernd der Hälfte der Fälle bestand eine Vorbeziehung in Form einer Partnerschaft.

**Tathandlungen** sind sehr verschieden und können der Häufigkeit nach beispielhaft aufgezählt werden:

- Telefonanrufe
- Herumtreiben in Opfernähe
- Kontaktaufnahme über Dritte
- Befragungen des Umfeldes
- Vor der Haustür stehen
- Briefe
- SMS
- Nachlaufen
- Geschenke
- Wortloses Dasitzen

- Nachrichten hinterlassen am Fenster, Tür, Auto usw.
- E-mails
- Verfolgen mit dem Auto
- Sachbeschädigungen
- Eindringen in die Wohnung
- schockierende Dinge verschicken
- Bestellungen im Namen des Opfers

und und und.... Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, was sich Stalker oft einfallen lassen.

### **Lied von Herbert Grönemeyer, „Fanatisch“:**

*Hörst du ein leichtes Kratzen an der Tür,  
das Stöhnen auf dem Hausflur, das gilt dir,  
du kannst sicher sein, dein Schrein bleibt ungehört,  
niemand, der uns stört  
Stellen sich deine Nackenhaare hoch,  
wirst mich nie los, ich find dich doch  
steht vor Angst auf deiner Stirn dir der Schweiß,  
hab ich mein Ziel erreicht  
Ich finds wunderbar, dass du mich nicht siehst,  
ich finds wunderbar, dass du dich vor mir verkriechst,  
ich genieße unendlich das Gefühl,  
ich begehre dich fanatisch viel*

### **Tätertypologie**

Je nach Motivation des Stalkers kann grob unterschieden werden zwischen

- dem Beziehung suchenden Stalker
- dem Identität suchenden Stalker
- dem zurückgewiesenen Stalker
- dem wahnhaften Stalker

### **Zu den einzelnen Typen**

Der Beziehung suchende Stalker will zu seinem Opfer eine Beziehung aufbauen, die bislang nicht existiert hat. Hier liegt häufig „Liebeswahn“ vor.

Der Identität suchende Stalker ist stark narzistisch motiviert - er will z.B. den eigenen unbekannt Namen mit einem bekannten Namen untrennbar in Verbindung bringen (z.B. der John Lennon Mörder).

Beim zurückgewiesenen Stalker handelt es sich meist um Ex-Partner-Stalker. Es werden hier nicht nur sexuelle Beziehungen, sondern auch z.B. ehemalige Freunde, Familienangehörige, Geschäftspartner etc. erfasst. Bei diesem Typ ist der Wunsch nach Versöhnung oder aber auch der Wunsch nach Rache vorherrschend. Das Stalking wird zum Substitut der Beziehung. Dies ist unserer Wahrnehmung nach die größte Gruppe von Stalkern.

Dann gibt es noch die Kategorie des „Wahnhaften Stalkers“, welcher glaubt, dass eine Beziehung besteht. Es liegt häufig eine psychotische Erkrankung vor und dieser Typ betreibt oft auch das sog. „Prominentenstalking“.

Schließlich besteht auch noch eine Gruppe der sog. „Cyberstalker“, der nur über das Netz agiert und der schaden will.

Anhand dieser Typen erstellen wir häufig eine Gefahrenprognose bzw. Risikoanalyse. In der Beratung von Stalkingopfern ist eine Tätertypologie wichtig, die eine erste grobe Einschätzung erlaubt.

Es gibt **Indizien für eine erhöhte Gefährdung**, wenn der Täter

- bereits früher schon gewalttätig war,
- Drogen oder Alkohol missbraucht,
- Kinder als Druckmittel einsetzt,
- mit Mord oder Selbstmord droht,
- in einer Stresssituation sich befindet oder
- psychisch erkrankt ist oder wenn er
- Zugang zu Waffen hat.

**Risikofaktoren** sind auch inkonsequentes Verhalten des Opfers (wenn es sich nicht genügend abgrenzt) oder Handlungen, die zu einer Verhaltensänderung des Stalkers führen könnten (z.B. Anzeige, Sorgerechtsprozess).

**Die Beratung von Betroffenen von Stalking fokussiert auf Information und Handlungshinweise für Betroffene.**

Ein **Sicherheitsplan** wird gemeinsam mit der Klientin/ dem Klienten erstellt, indem die Veränderung von Gewohnheiten und das Verhalten bei Verfolgung besprochen werden, z.B. Handalarmgeräte oder direkt zur Polizeiinspektion fahren usw. Weiters geht es um Überlegungen wie

- die Benutzung von Notrufnummern,
- Wege ändern
- Umfeld einbinden
- Begleitung in Anspruch nehmen
- Auto checken (Bremsen, Reifen, Parkplätze,...)
- Stresssituationen beachten

Wir gehen einen **Verhaltensplan** durch, mit den Leitgedanken **Abstinenz, Transparenz, Dokumentation und Konsequenz.**

- **Abstinenz** bedeutet: dem Täter oder der Täterin nur einmal und unmissverständlich erklären, dass kein Kontakt mehr gewünscht ist (d.h. Vermeiden jeglichen Kontaktes, Ignorieren jeglicher Kontaktangebote, Verweigern von Waren, die bestellt wurden, Maßnahmen bei Telefonterror ...)
- **Transparenz** heißt: Das soziale Umfeld muss über die Belästigung in Kenntnis gesetzt und gebeten werden keine Informationen über die Betroffene herauszugeben.
- **Dokumentation** dient als Beweismittel: In einem Tagebuch alles dokumentieren (Uhrzeit, Ort, ZeugInnen), SMS, E-mails, Briefe aufbewahren, Anrufe speichern.
- **Mit Konsequenz** ist gemeint: Es ist unerlässlich, dass die Betroffenen alle Handlungshinweise konsequent verfolgen.

**Auswirkungen von Stalking auf die Opfer**

Auch hier gibt es Untersuchungen und Wahrnehmungen aus unserer Praxis, die belegen, dass Stalking oft massive Änderungen der Lebensgestaltung und gesundheitliche Folgen nach sich zieht.

Viele Opfer nehmen Veränderungen ihres Alltagsverhaltens vor, wie z.B. oft

- die Änderung der Telefonnummer oder Benützung einer Geheimnummer
- das Meiden von Straßen und Plätzen
- einen Wohnungswechsel oder
- einen Arbeitsplatzwechsel
- eine Anzeigenerstattung, Konsultation eines Rechtsanwaltes oder eine therapeutische Hilfe

Häufig werden auch gesundheitliche Beeinträchtigungen angeführt, wie z.B.:

- verstärkte Unruhe,
- Angstsymptome
- Schlafstörungen
- Magenbeschwerden
- Depressionen
- Panikattacken
- verstärktes Misstrauen
- Krankschreibungen als Folge von Stalking...

Zum Abschluss meiner Ausführungen möchte ich Ihnen noch kurz berichten, in welchem Umfang wir vom Gewaltschutzzentrum mit diesem Thema zu tun haben:

Im ersten Halbjahr 2008 betreuten wir in OÖ

- 121 Fälle von Stalking, davon wurden 51 aufgrund von Anzeigen an uns vermittelt
- Opfer waren zu 90 % Frauen und 10 % Männer
- Täter waren 13 % Frauen und 87 % Männer
- 29 % waren Expartner
- 15 Verurteilungen wurden in diesem Zusammenhang ausgesprochen (welche uns bekannt wurden)
- 8 von den Stalkern waren Mehrfachtäter